

Mit dem Meditationsbild des heiligen Bruder Klaus meditieren

Zum Bruder-Klaus-Jahr 5

Im letzten Beitrag zum Bruder-Klaus-Jahr haben wir uns mit der Herkunft und mit der Struktur des Meditationsbildes des heiligen Bruder Klaus und im Besonderen mit dem mittleren Bild befasst. Diesmal geht es um die äusseren Medaillons. Diese wollen wir Gleichnisse illustrieren, was in den Strahlen vom Wirken Gottes für uns Menschen anklingt und können dann zu einem vielfältigen Betrachten, Meditieren und Beten anregen, zum Beispiel über das Leben und Wirken Jesu, über die Werke der Barmherzigkeit, über das Vaterunser oder über Glaube, Hoffnung und Liebe.

Das Leben Jesu betrachten

Weil Gott uns in Jesus Christus anblickt, weil Gott so ist wie Jesus, hat Bruder Klaus immer wieder über das Leben und Sterben, das Leben und Handeln Jesu nachgedacht. Die Betrachtung des Lebens Jesu ist die grundlegende Meditation beim Bild von Sachseln. Sie beginnt beim Bild unten und geht dann im Uhrzeigersinn rundum. Das irdisch-menschliche Leben Jesu beginnt im Haus von Nazareth, bei der **Verkündigung des Engels an Maria**. Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird Gottes ewiger Sohn Mensch im Schooss der Jungfrau Maria. Sie, die auserwählte Frau von Nazareth, darf dem Gottessohn Fleisch und Blut geben, damit Gott ein menschliches Antlitz annehmen kann.

Das nächste Bild von der **Geburt Jesu** im Stall von Betlehem ist äusserst karg und zeigt nur Maria, die Mutter, das nackte Kind und Ochs und Esel. Die «Armut» dieses Bildes erinnert daran: Gottes Sohn ist arm geworden, um durch seine Armut uns reich zu machen.

Das dritte Bild kann verschieden gedeutet werden. Als Bild der Schöpfung – Gott hat alles geschaffen: Engel, Menschen, Sonne und Mond, Tiere und Vögel, Berge und Täler. Im Rahmen der Betrachtung des Lebens Jesu zeigt es uns auch **Jesus als Lehrer**. Er ist in die Welt gekommen, um uns Kunde zu bringen von Gott und seinem Reich, das vollendet wird, wenn Er wiederkommt.

Das vierte Bild oben in der Mitte zeigt uns den Verrat des Judas und die Gefangennahme Jesu. Nachdem das Bild zuvor an die Verkündigung Jesu erinnert hat, will dieses Bild auch **das heilende Wirken Jesu** sichtbar machen. So wie er auf dem Bild das Ohr des Malchus heilt, ist Er gekommen, um zu heilen, was verwundet ist, und hat selber das Leiden der Menschen auf sich genommen. Während Ihm grösstes Unrecht angetan wird, zeigt Er, dass Er die Menschen liebt bis zum letzten.

Dem Weihnachtsbild gegenüber steht das Bild vom **Tod Jesu am Kreuz**. Auch dieses Bild ist äusserst karg und einfach gehalten. Jesus, das lebendige Wort Gottes, verstummt im Tod, doch umso lauter ergeht hier seine Botschaft: So ist Gott! So sehr hat Gott die Welt geliebt!

Nachdem die ersten fünf Bilder die Menschwerdung und Geburt, das Reden und Wirken Jesu und seinen Tod am Kreuz zeigen, würde man im sechsten Medaillon ein Bild

des Auferstandenen erwarten. Doch stattdessen sehen wir hier ein **Bild von der heiligen Messe**. Und das ist ja durchaus ein Osterbild. Denn in der Eucharistie ist der Auferstandene immer wieder in unserer Mitte, verborgen unter den Zeichen des Sakramentes, bis Er einst wiederkommt in Herrlichkeit.

Werke der Barmherzigkeit betrachten

Die Stationen und Bilder vom Leben, vom Reden und Handeln, vom Leiden und Sterben Jesu führen uns die Liebe Gottes vor Augen und sind ein Appell an unsere Liebe. Unsere Antwort auf den Anruf Gottes muss sich in der Liebe gegenüber den Mitmenschen ausweisen. Darum hat Bruder Klaus in den gleichen Bildern, die vom Leben Jesu sprechen, auch die Werke der Barmherzigkeit betrachten. Diese Werke der Barmherzigkeit sind auch am Rand der Bilder in kleinen Zeichen enthalten. Auch diese zweite Betrachtungsreihe beginnt beim Bild unten und geht im Uhrzeigersinn rundum. Im Bild von der Verkündigung sehen wir unten zwei Krücken als Symbol für das Werk der Barmherzigkeit, **den Kranken zu helfen und sie zu besuchen**. Der Zusammenhang mit dem Bild von der Menschwerdung besteht darin, dass Gott in diese Welt eingetreten ist, um uns Menschen, die wir alle in irgendeiner Weise heilungsbedürftig sind, zu besuchen und heimzusuchen, uns zu stärken, zu heilen und zu trösten. Diese Liebe des Herrn dürfen wir den Kranken und Leidenden erfahrbar machen.

Im Weihnachtsbild sehen wir unten am Rand einen Wanderstab und eine Reisetasche als Symbol für das Werk der Barmherzigkeit, **Fremde, Obdachlose und Heimatlose zu beherbergen**. Der Zusammenhang mit dem Leben Jesu ist klar: Er kam in einem Stall zur Welt, weil in der Herberge für sie kein Platz war, und kaum war Er geboren, musste die Heilige Familie nach Ägypten flüchten, weil man Ihm nach dem Leben trachtete.

Beim nächsten Bild sehen wir Brot und Weinkanne als Symbole für die Werke der Barmherzigkeit, **Hungrige zu speisen und Durstige zu tränken**. Jesus hat den Menschen Brot gegeben und zugleich den Jüngern aufgetragen: Gebt ihr ihnen zu essen! Am Rand des Bildes von der Gefangennahme Jesu sehen wir eine Kette; sie erinnert uns an das Werk der Barmherzigkeit, **Gefangene zu besuchen und zu trösten**. Der Zusammenhang mit dem Leben Jesu ist klar: Jesus liess sich gefangen nehmen, um uns von der Fessel der Sünde zu befreien.

Beim Kreuzigungsbild sehen wir am Fuss des Kreuzes ein Kleid als Symbol für das Werk der Barmherzigkeit, Nackte zu bekleiden. Jesus selber wurde vor der Kreuzigung seiner Kleider und auch seiner Ehre beraubt. Jesus aber liess sich alles nehmen, um uns das neue Kleid göttlicher Ehre und Liebe zu geben.

Auf dem Eucharistiebild, das zugleich Osterbild ist, sehen wir im Hintergrund einen Sarg für das Werk der Barmherzigkeit, **Tote zu begraben und Trauernde zu trösten**. Wir behandeln den Leib des Verstorbenen ehrfürchtig, weil er in der Kommunion zum Tempel Gottes geworden ist, und wir können die Trauernden trösten, weil uns in der Auferstehung Jesu eine Hoffnung über den Tod hinaus gegeben ist.

Das Vaterunser betrachten

Im Leben Jesu hat Bruder Klaus das Handeln Gottes für uns Menschen erkannt und in den Werk der Barmherzigkeit die geziemende Antwort des Menschen auf dieses Handeln Gottes. Solches Betrachten ist auch immer wieder Beweggrund zu Gebet und ist selber Gebet. Für den Christen aber hat jenes Gebet einen Vorrang, welches Jesus selber uns beten gelehrt hat. Da das Vaterunser in wenigen Sätzen sozusagen die ganze Botschaft des christlichen Glaubens enthält, konnte Bruder Klaus auch dieses Gebet in den Bildern seiner Meditationstafel erkennen und betrachten. Diese dritte Betrachtung beginnt beim Bild oben links und geht dann gegen den Uhrzeigersinn weiter. Zum Bild von der Schöpfung gehört die erste Bitte: **«Geheiligt werde Dein Name.»** Gott hat alles erschaffen. Durch Ihn und auf Ihn ist alles. Alle Geschöpfe loben den Herrn, wie es die Psalmen sagen. Oder wie es im Hochgebet IV heisst: «Durch unse- ren Mund rühmen Dich alle Geschöpfe», so sollen wir Menschen das stumme Lob der Schöpfung singend und rühmend vor Gott tragen, auf dass sein Name geheiligt werde. Zum Weihnachtbild gehört die Bitte: **«Dein Reich komme.»** In der Ankunft des Soh- nes Gottes in der Welt ist Gottes Reich angebrochen. Allerdings noch nicht in vollende- ter Weise. Dass Gott selber vollende, was Er in dieser Welt begonnen hat, und das Reich Gottes in seiner vollendeten Gestalt komme, beten wir in der zweiten Bitte des Vaterunser. Das Reich Gottes kommt durch das Wirken Gottes, aber Gott will unser menschliches Mitwirken einbeziehen. Das Reich Gottes kommt und weitet sich aus, wo Gottes heiliger Wille angenommen und erfüllt wird im Himmel und auf Erden. Dafür steht die Antwort Marias: «Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie Du gesagt hast.» Darum gehört zum Bild von der Verkündigung die Bitte: **«Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.»**

Dem Bild von der Eucharistie ist die Bitte zugeordnet: **«Unser tägliches Brot gib uns heute.»** Mit dieser Bitte ist alles gemeint, was der Mensch zum Leben braucht, auch die irdischen Güter. Aber Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund und vor allem vom lebendigen Brot, das vom Himmel kommt. Für Bruder Klaus war dies so real, dass er fast 20 Jahre lang nur mehr vom Wort und Brot Gottes gelebt hat.

Die Bitte **«Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuld- gern»** betrachten wir mit dem Bild von der Kreuzigung. Jesus selber hat seinen Tod so gedeutet und gesagt, dass sein Blut vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Aber auch hier, in der Mitte des Erlösungsgeschehens, zeigt sich in ganz ernst ge- meinter Weise, dass Gott unser Mitwirken will: Er will, dass auch wir bereit sind zur Versöhnung und wir einander vergeben und verzeihen.

«Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.» Wenn Bruder Klaus diese letzte Bitte des Herrengebetes mit dem Bild vom Verrat des Judas verbindet, wird damit in ehrlicher Weise die Deutung und das Bekenntnis abgelegt: Das Versagen in der Versuchung und alles Tun des Bösen, alles menschliche Sündi- gen ist zutiefst ein Verrat an Jesus, an seiner Botschaft, an seiner Liebe, ein Verrat am Glauben. Wir beten darum, Gott möge uns davor bewahren und daraus erlösen.

Mit dem Lobpreis **«Denn Dein ist das Reich...»** kehren wir bei der Meditationstafel wieder in die Mitte zurück – zum Antlitz Gottes, dem alle Ehre gebührt.

Vielfältiges Betrachten

Diese drei Betrachtungen zeigen, wie Bruder Klaus mit seiner Meditationstafel gebetet und meditiert hat und wie diese Tafel auch uns anregen kann zu Gebet und Meditation. Es gäbe noch andere Zugänge und Möglichkeiten, zum Beispiel die Betrachtung des Wirkens der drei Personen Gottes in der Schöpfung, in der Erlösung und in der Heiligung und Vollendung der Menschen oder die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, usw.

Erwin Keller